

Zusammenfassung: Stammtisch Bernkastel-Kues, Beginn 19.30

Anwesend: Dieter Müller, Wolfgang Ehlen, Axel Pauly, Markus Weber, B. W., Axel Burdt, Fr. Fries, Redakteurin Wochenspiegel

-4 Piraten, 2 Besucher und die Redakteurin, Fr. Fries, des Wochenspiegel-

Das Erscheinen der Presse zum heutigen Stammtisch war mit den Piraten vor Ort nicht abgesprochen. Markus Weber informierte gegen Mittag des gleichen Tages Dieter Müller, das eine Redakteurin des Wochenspiegels den Stammtisch besuchen würde.

Als Tagesordnung war zum Stammtisch eingetragen:

- Vorstellung Personen
- Infos zur Aufstellungsversammlung zur Bundestagswahl im Wahlkreis 201
- Was immer ihr noch auf dem Herzen habt
- Gespräche um sich näher kennenzulernen

Fr. Fries bat zu Beginn des Stammtisches um eine Vorstellung der Personen, möglichst mit bisherigem bzw. aktuellem politischen und beruflichen Hintergrund. Kontaktdaten wurden ausgetauscht. Die anwesenden Piraten erklärten ihre Parteizugehörigkeit, ihren beruflichen Hintergrund und auch die derzeitigen, politischen Mandatsausübungen.

Sodann wurde das Wesen der Piratenpartei aus Sicht der anwesenden Piraten beschrieben:

Entgegen der Strukturen in anderen Parteien ist die Piratenpartei eine Mischpartei, bei der auf allen Ebenen jeder mitarbeiten kann und diese Mitarbeit auch herzlichst erwünscht ist. Neben den Stammtischen, den vielerorts noch zu gründenden Ortsgruppen und Kreisverbänden, stehen die Landesverbände und der Bundesverband jedem Bürger zur Mitarbeit zur Verfügung. Die Informationssammlung und Meinungsbildung erfolgt nicht nur in direkten Gesprächen und Treffen, bzw. Barcamps, sondern insbesondere über die Arbeitsgruppen, Mailinglisten und Pads. Das Internet ist somit ein wesentlicher Bestandteil der Piratenpartei.

Auf Parteitag gibt es keine Delegierten wie in anderen Parteien üblich.

Diese Vielfalt an Strömungen, Informationen und schließlich Meinungen zusammenzufassen und einen allseits tragfähigen Konsens zu finden, stellt eine enorme Herausforderung an die Organisation der Partei. Gleichzeitig bietet diese Vielfalt eine ebenso fruchtbare Möglichkeit, neue Wege zu beschreiten. Neben den o.a. Möglichkeiten werden Tools entwickelt, wie z.B. Liquid Feedback, um diese Aufgaben zu bewältigen. Eine besondere Aufgabe besteht daher in der Öffentlichkeitsarbeit.

Fr. Fries stellte fest, daß z.B. die Öffentlichkeitsdarstellung der Piratenpartei in der Presse nicht immer den Begebenheiten entspricht.

Als Beispiel wurde das BGE = bedingungsloses Grundeinkommen herangezogen. Während in der Presse das Bild vermittelt wird, die Piratenpartei wolle das BGE einführen wurde klargestellt, daß die Piratenpartei in Ihrem Grundsatzprogramm den Beschluss gefasst hat, die Möglichkeiten eines BGEs auszuarbeiten und diese Optionen, streng sachbezogenen, mit positivem wie auch kritischem Inhalt den Bürgern in einer Volksabstimmung vorzulegen.

Das Volk entscheidet somit aufgrund transparenter Information zu finanziellem und gesellschaftlichem Background und den zukunftsorientierten Auswirkungen über die Einführung eines BGEs, sowohl bejahend als auch ablehnend.

Folgerichtig wird das BGE in der Piratenpartei sehr kritisch behandelt. Befürworter als auch Ablehnende eines BGEs treffen zum Informationsaustausch aufeinander. Diese Auseinandersetzung kann -aufrichtig und sachlich geführt- die Option "BGE" nur beflügeln. Und zwar ebenso für, wie auch gegen eine Entscheidung zum BGE.

Dieser "Dissens" in der Themenbearbeitung scheint für Teile der Presse schwierig nachvollziehbar.

Ein anderes Beispiel ist die Atomkraft. In der Piratenpartei sind beide Seiten, für und gegen eine Nutzung der Atomkraft zur Energieversorgung vertreten. Auch wenn die ablehnende Haltung



gegen eine Atomkraftnutzung zu überwiegen scheint, stellt die AG Nuklearia ihre Argumentation zur Nutzung der Kernenergie vor. Aus diesen vermeintlich unvereinbaren Standpunkten gilt es einen tragfähigen Konsens zu entwickeln. All diese Diskussionen werden öffentlich ausgetragen. Transparenz ist also kein Schlagwort, sondern Programm. Und das ist eine starke Seite der Piratenpartei - ein geradezu offensichtliches Alleinstellungsmerkmal.

andere Parteien
Fr. Fries stellte die Frage, wie die Piratenpartei sicherstellen könne, daß die Piratenpartei nicht der Entwicklung [REDACTED] folge, also die ehemals hehren, idealistischen Ziele im Gezänk um die Macht aufgeben würde.

Konsens war es, daß so lange es eine offene, nachvollziehbare, also transparente Meinungsfindung geben wird, eine aktive Beteiligung möglichst umfangreicher Gruppen an den politischen Themen erreicht wird, die daraus sich entwickelnde "Schwarmintelligenz" dieser Menge zumindest die Chance hat, Auswüchse um Macht und Mandate zu verhindern.

Denn aufgrund der besonderen Struktur ohne Delegierten in der Piratenpartei gilt, jeder Pirat = eine Stimme.

Da die "Macht" in den Verbänden derzeit ohnehin zeitlich begrenzt auf ein Jahr ist - auf jeder JHV wird ein neuer Vorstand gewählt -, kann und wird die Spreu vom Weizen durch die Mitglieder getrennt.

Anschließend wurden "praktische" Beispiele in der Kommunalarbeit und der Bürgervertretung dargestellt. Ein Aufgabengebiet stellt hier die B50-Neu Baumaßnahme dar.

So wurde und wird in Bezug der B50-Neu Baumaßnahme Bodenaushub verbracht, der aufgrund der geologischen Besonderheiten nachweislich schwermetalbelastet ist.

Ein Pirat aus Graach erklärte die geogenen Besonderheiten des vulkanischen Ursprungs im Moselbereich. Vulkanischer Ursprung bedeutet, daß geogen Schwermetalle in den Böden vorhanden ist. Bei ordnungsgemäßigem Umgang mit den Böden ist keinerlei Gefahr gegeben.

Erst wenn die Böden (z.B. bei Tiefbauarbeiten) unsachgemäß aufgebrochen werden, können Schwermetalle an die Oberfläche verbracht werden.

Nach den entsprechenden Richtlinien zur Behandlung und Verarbeitung kontaminierter Böden ist bei ordnungsgemäßigem Umgang auch keine Gefahr gegeben. Allerdings ist eine ordnungsgemäße Behandlung teuer. Die Böden müssen "feucht" behandelt werden, jedwede Staubbildung ist zu verhindern. Als dann sind kontaminierte Böden ggf. als Sondermüll entsprechend der Klärschlammverordnung zu behandeln, bzw. zu entsorgen.

Tatsächlich werden die Bodenmassen nachweislich trocken ausgebaut, es staubt gewaltig. Die Lagerung erfolgt geländeoffen. Die Behörden sind informiert und wissen seit Jahren Bescheid.

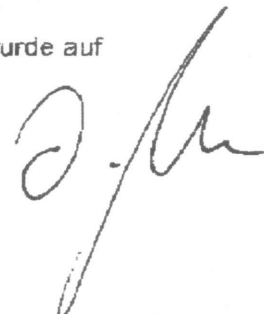
Den Betroffenen Winzern wurde auf Nachfrage erklärt, der "inhalative Wirkungspfad" sei zu vermeiden. Klartext: Atmung einstellen im Weinberg und den betroffenen Gebieten.

Die Analysewerte der Bodenproben liegen vor. Die Piraten vor Ort werden sich des Themas annehmen.

Angesprochen wurde das Thema Windkraft. Hier wurde auf die Projekte Sammethöhe und Wintrich verwiesen. Windkraftnutzung ist ein Weg zur kommunalen Daseinsvorsorge. Neben der gemeindlichen Eigenstromversorgung stehen die finanziellen Einnahmemöglichkeiten im Vordergrund. Durch diese Einnahmen können Gemeinden entschuldet und gemeindliche Steuern- und Abgaben drastisch gesenkt werden. Windkraft in "alleiniger" Gemeindehand birgt allerdings auch die Gefahr der Mißwirtschaft. Dem wäre z.B. mit breiter Bürgerbeteiligung entgegenzuwirken.

Bundespolitisch brisant ist die "EURO-Krise". Sollte ein Zusammenbruch des EURO erfolgen, stellen sich grundlegende Fragen der "übergangsmäßigen" Bevölkerungsversorgung. Ernährung, Gesundheit, Energie - salopp ausgedrückt, ein Notprogramm müßte her, was satt macht.

Als weitere praktische Umsetzung der kommunalpolitischen Arbeit von Piraten vor Ort wurde auf die Sanierung des Spielplatzes in Bad Bertrich verwiesen. Hierzu gab es eine



vorbildliche Pressedarstellung seitens der Rhein-Zeitung.

Die Piraten in Bad-Bertrich und Umgebung riefen zur Sanierung des Spielplatzes auf. In Zusammenarbeit mit der VBB e.V. -Vereinigung Bürger für Bürger und der tatkräftigen Unterstützung durch zahlreiche Bürger, Eltern und Kids konnte der Spielplatz saniert werden.

Die Spendenaktionen waren derart erfolgreich, daß der Spielplatz im Rahmen eines durch die Piraten vor Ort organisierten Festes eingeweiht werden konnte: Motto des Festes: piratenmäßiges Entern des Spielplatzes durch die Kids.

Hintergrund dieser Aktion war nicht die "ehrenamtliche, für die Gemeinde kostenlose" Sanierungsaktion, sondern ein Aufruf an die Bürger, die gemeindlichen Interessen selbst in die Hand zu nehmen. Learning by doing -oder nichts ist unmöglich.

Denn während Bad Bertrich in den Schulden versinkt, am Entschuldungsfond teilnimmt und den Bürgern und Gewerbetreibenden eine drastische Gebühren, Steuer und Beitragserhöhung angedient hat, sind 25 Euro für den Ersatz eines gebrochenen Schaukelsitzes angeblich nicht finanzierbar.

Die an der Aktion beteiligten Piraten sind jedoch der Ansicht, daß ein Erhalt der Infrastruktur und dazu gehören neben Spielplätzen auch Straßen, Gehwege, gemeindliche Immobilien etc. pp., entsprechend der Gemeindeordnung eine Pflicht darstellt. Es kann nicht sein, daß Prestigebauten einerseits subventioniert werden, aber die entsprechenden Mittel zur Unterhaltung der kommunalen Einrichtungen eingespart werden.

So gilt der Aufruf: Lasst und den Haushalt von Bad-Bertrich analysieren, daß Wertevermögen feststellen, den Zustand der Gemeinde ermitteln und die Ursachen des finanziellen Mißerfolges ergründen.

Gegen 21.00 Uhr wurde dann auf das Protokoll des letzten Stammtisches eingegangen. In diesem Protokoll wurde die Frage der VBB e.V. -Vereinigung Bürger Bürger aufgeworfen und formuliert. Es wurde dargestellt, daß der VBB e.V. -Vereinigung Bürger Bürger die Möglichkeit der Stellungnahme zu den Fragen in dem Protokoll eingeräumt werden sollte. Die Stellungnahme der VBB e.V. -Vereinigung Bürger Bürger lag in schriftlicher Form vor und wurde vorgelegt und verlesen. Markus Weber verließ den Stammtisch vor einer Entscheidung. Per einstimmigem Beschluß wurde beschlossen, diese Stellungnahme in das Protokoll zu übernehmen und im vorherigen Protokoll auf diese Stellungnahme zu verweisen bzw. dieses Protokoll um die Stellungnahme zu erweitern.

Ende der Veranstaltung 21.30 Uhr. Zum Protokollführer per Zustimmung wurde Dieter Müller ernannt.

F. d. R. 

VBB e.V. -Vereinigung Bürger für Bürger-
Vorstand:
Axel Burdt
Hauptstrasse 2 - 54533 Niederscheidweiler
Tel.: 06574 / 900 058 - Fax: 06574 / 900 2108
mailto: a.burdt@vbbev.de

Axel Pauly
Gestade 2 - 54470 Graach, a.d. Mosel
Tel. / Fax: 06531 / 6641
mailto: otto.pauly@weingut-pauly.de



www.vbbev.de
mailto: verein@vbbev.de

im September 2012

Wahlergebnisse 2009

Stellungnahme zum Protokoll des Piraten-Stammtisches, Bernkastel-Kues v. 21.08.2012:

Der Aussage im Protokoll zum "mäßigen" Wahlergebnisses der Kommunalwahl 2009 im Landkreis Bernkastel-Wittlich wird widersprochen.

Richtig ist, daß die VBB e.V. -Vereinigung Bürger für Bürger in der Kommunalwahl 2009 insgesamt das beste Ergebnis in der Geschichte der VBB e.V. erreicht hat.

In allen Gebietskörperschaften, in denen die VBB e.V. -Vereinigung Bürger für Bürger zur Wahl der Räte angetreten ist, erreicht die VBB e.V. -Vereinigung Bürger für Bürger den Einzug in die Gremien.

Erstmals kandidierten die Mitglieder die VBB e.V. -Vereinigung Bürger für Bürger auch in mehreren Ortsgemeinden:

1) OG-Wahlen:

OG-Niederscheidweiler: Gemeinderatswahl, 10.1% der Stimmen, 1 OG-Ratsmandat, sowie gewählter Rechnungsprüfer.

OG-Graach: Gemeinderatswahl, 13.6% der Stimmen, 2 OG-Ratsmandate

OG-Ürzig: Gemeinderatswahl, 9.4% der Stimmen, 1 OG-Ratsmandat

2) VG-Wahlen:

VG-Manderscheid, VG-Ratswahl, 3.8 % der Stimmen, 1 VG-Ratsmandat, weitere Mandate in den Ausschüssen.

VG-Bernkastel-Kues, VG-Ratswahl, 3.3 % der Stimmen, 1 VG-Rats-Mandat, weitere Mandate in den Ausschüssen.

3) Kreis Bernkastel-Wittlich:

Kreistagswahl, 2.1 % der Stimmen, 1 Kreistagsmandat, weitere Mandate in den Ausschüssen, Besetzung des Kreisrechtsausschusses mit 1 Beisitzer, Besetzung der Wahlvorschlagsliste der ehrenamtlich tätigen Verwaltungsrichter mit einem Vertreter.

4) Landratswahl Kreis Bernkastel-Wittlich:

Einziger Gegenkandidat zur amtierenden Landrätin Fr. Läsch-Weber erhält über 17.8% der Stimmen (Wahl 2009), gegenüber der Landratswahl in 2001 (Gegenkandidatin Heide Weidemann - VBB.e.V. - 14.6%) ein Plus v. mehr als 3%.

Bei der Wahl 2009 stellte ein Mitglied der VBB e.V. als unabhängiger Einzelkandidat in Neunkirchen (Thalfang) den Bürgermeister, über die FWG-Liste Thalfang zogen Mitglieder der VBB e.V. in den VG-Rat Thalfang am Erbeskopf.

In den Folgejahren positionierte sich die VBB e.V.-Vereinigung Bürger für Bürger neu. In dieser Phase wurden Mandate mitgenommen/abgegeben. Die Mitgliederzahl liegt derzeit über dem Niveau von 2009.